

## Kurzkonzept Heilpädagogische Tagesstätte Farchant (HPT-F)

Stand: Januar 2020

<b>Träger</b>	<b>Kinder-, Jugend- und Erwachsenenhilfe e.V.</b> Dompfaffstr. 1 82467 Garmisch-Partenkirchen Telefon: 08821-966 490 Fax: 08821-966 4918 E-Mail: <a href="mailto:verein@kje-hilfe.de">verein@kje-hilfe.de</a> Internet: <a href="http://www.kje-hilfe.de">www.kje-hilfe.de</a> Geschäftsführer: Ronald Kühn
<b>Dienststelle / Einrichtung:</b>	<b>Heilpädagogische Tagesstätte Farchant (HPT-F)</b> Partenkirchner Str. 36a 82490 Farchant Telefon: 08821-730 350 Fax: 08821-730 3519 E-Mail: <a href="mailto:hpt-farchant@kje-hilfe.de">hpt-farchant@kje-hilfe.de</a> Internet: <a href="http://www.kje-hilfe.de">www.kje-hilfe.de</a> Einrichtungsleitung: Marion Dowrtiel, Diplom Sozialpädagogin Einrichtungsleitung 1. Stv: Rainer Krippner, staatl. anerkannter Erzieher Einrichtungsleitung 2. Stv: Sabine Krempf, staatl. anerkannte Erzieherin

<b>Ausstattung personell</b>	
Gesamt	35 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in Vollzeit und Teilzeit
Leitung	1 Sozialpädagogin 1 Hauswirtschafterin
Verwaltung	1 Sekretär 7 Praktikanten/innen (Hilfskräfte im Gruppendienst)
Organisation	1 Hausmeister 1 Putzfrau
Gruppendienst	16 Erzieherinnen und Erzieher 1 Kinderpflegerin und Kinderkrankenschwester 1 Kinderkrankenschwester
Fachdienst (alle in Teilzeit)	2 Psychologen/innen 1 Kunsttherapeutin 1 Sozialpädagogin 1 Ergotherapeutin 3 Logopädinnen 1 Kinderkrankenschwester 3 Physiotherapeutinnen 1 beratende Kinderärztin 3 Heilpädagoginnen 1 Hippopädagogin
<b>Ausstattung räumlich</b>	
Flächen	Grundstück inkl. Haus: 5.961 m <sup>2</sup> , Gebäude-Nutzfläche: 1.421 m <sup>2</sup> ; Freigelände ca. 4.800 m <sup>2</sup>
Räumlichkeiten	1 Leiterzimmer 1 Hauptküche 1 Büroraum 1 Personalraum 5 Therapieräume 2 Hygieneräume 7 Gruppenräume 5 Toilettenräume 7 Gruppennebenräume 1 Abstellraum 1 Werkraum großes Außenspielgelände und zur Mitnutzung: 1 Turnhalle, 1 Therapieschwimmbecken, 1 Sportplatz, 1 Außenspielanlage, 1 Wasserspielanlage
<b>Ausstattung strukturell</b>	
Die HPT-F bietet täglich einen warmen Mittagstisch an. Die Her- und Heimfahrt der Kinder wird in Abstimmung mit dem Landratsamt bzw. Bezirk von Oberbayern organisiert und von ihm finanziert. Die HPT-F verfügt über 2 eigene Kleinbusse. Die Ausstattung der Räume und Dienste entspricht dem einschlägigen heilpädagogischen Förderauftrag im teilstationären Rahmen. Sie gliedert sich im Wesentlichen in die Bereiche: Spiel- und Lernmaterial, Therapiematerial, Organisationsausstattung (inkl. EDV).	
<b>Öffnungszeiten</b>	
Die Tagesstätte hat an 201 Tagen pro Schuljahr geöffnet; die Öffnungstage sind in der Regel mit den Schulöffnungstagen (ca. 190) des Landes Bayern identisch. Tägliche Öffnungszeit (Montag-Freitag): 09:15-17:15 Uhr.	
<b>Zielgruppe / Personenkreis</b>	
Allgemein	Die HPT-F fördert in 7 Gruppen schulpflichtige Kinder und Jugendliche auf der Basis der gesetzlichen so genannten Eingliederungshilfe (Sozialgesetzbuch XII) und Hilfe zur Erziehung (Sozialgesetzbuch VIII). Das Förderangebot gilt für den Besuch grundsätzlich aller Schularten (Sonderschulen, Regelschulen, weiterführende Schulen). Gruppen 1 – 3: 27 Plätze gem. SGB VIII (Jugendhilfe) für RegelschülerInnen und lernbehinderte SchülerInnen Gruppen 4 – 7: 34 Plätze gem. SGB XII (Behindertenhilfe) für geistig behinderte und mehrfach schwerstbehinderte SchülerInnen
Gesetzesgrundlagen	§ 39 SGB XII, § 35a und § 27 SGB VIII
Einzugsbereich regional	Landkreis Garmisch-Partenkirchen und Nachbarlandkreise soweit der Wohnort der Familie zum Schulsprengel Garmisch-Partenkirchen gehört. In begründeten Ausnahmefällen andere Wohnorte (z.B. entfernungsmäßig nächste Einrichtung).

<p>Indikation</p>	<p>Indikation zur Aufnahme aus medizinischer, psychologischer, pädagogischer und sozialer Sicht: Die Indikationsstellung erfolgt einschlägig fachlich neutral und wird behördlicherseits einem Bewilligungsverfahren unterzogen (s. Gesetzesgrundlagen). Die schriftliche amtliche Kostenbewilligung ist die Grundlage zur Aufnahmemöglichkeit des betreffenden Kindes. Sie wird in der Regel für ein Schuljahr (September – August) ausgestellt und gegebenenfalls verlängert. Im wesentliche fördert die HPT-F Kinder und Jugendliche, bei denen folgende Entwicklungsfragestellungen, Störungsbilder und Problemkreise festgestellt wurden:</p> <table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td style="vertical-align: top; width: 33%;"> <ul style="list-style-type: none"> <li>- verschiedenste geistige und geistig- und körperliche Behinderungen, auch Mehrfachschwerstbehinderungen (auf 8 Kinder begrenzte Platzzahl)</li> <li>- verschiedenste Entwicklungsrückstände im kognitiven, seelischen, motorischen, sprachlichen, sozial-emotionalen Bereich</li> </ul> </td> <td style="vertical-align: top; width: 33%;"> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kinderpsychiatrische Störungsbilder (z.B. autistische Störungen)</li> <li>- Lernbehinderungen</li> <li>- Lern- und Leistungsstörungen (z.B. Aufmerksamkeitsstörungen, Hyperaktivität)</li> <li>- Teilleistungsstörungen (z.B. Legasthenie, Lese-Rechtschreibschwäche, Diskalkulie)</li> </ul> </td> <td style="vertical-align: top; width: 33%;"> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wahrnehmungs- und Sinnesstörungen</li> <li>- Milieureaktive Verhaltensstörungen</li> <li>- Verhaltensstörungen unklarer Herkunft</li> <li>- Psychosomatische Störungen</li> <li>- Individueller Ausdruck psychosozialer Belastung im Vorfeld eines Störungsbildes</li> </ul> </td> </tr> </table> <p>Bei allen genannten Störungsbildern muss der psychosoziale Anteil erkennbar sein, somit ist von einem Integrationsrisiko des Kindes auszugehen. Einige der beschriebenen Störungsbilder weisen daraufhin, dass die Förderung auch präventiv eingesetzt werden kann.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- verschiedenste geistige und geistig- und körperliche Behinderungen, auch Mehrfachschwerstbehinderungen (auf 8 Kinder begrenzte Platzzahl)</li> <li>- verschiedenste Entwicklungsrückstände im kognitiven, seelischen, motorischen, sprachlichen, sozial-emotionalen Bereich</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kinderpsychiatrische Störungsbilder (z.B. autistische Störungen)</li> <li>- Lernbehinderungen</li> <li>- Lern- und Leistungsstörungen (z.B. Aufmerksamkeitsstörungen, Hyperaktivität)</li> <li>- Teilleistungsstörungen (z.B. Legasthenie, Lese-Rechtschreibschwäche, Diskalkulie)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Wahrnehmungs- und Sinnesstörungen</li> <li>- Milieureaktive Verhaltensstörungen</li> <li>- Verhaltensstörungen unklarer Herkunft</li> <li>- Psychosomatische Störungen</li> <li>- Individueller Ausdruck psychosozialer Belastung im Vorfeld eines Störungsbildes</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- verschiedenste geistige und geistig- und körperliche Behinderungen, auch Mehrfachschwerstbehinderungen (auf 8 Kinder begrenzte Platzzahl)</li> <li>- verschiedenste Entwicklungsrückstände im kognitiven, seelischen, motorischen, sprachlichen, sozial-emotionalen Bereich</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kinderpsychiatrische Störungsbilder (z.B. autistische Störungen)</li> <li>- Lernbehinderungen</li> <li>- Lern- und Leistungsstörungen (z.B. Aufmerksamkeitsstörungen, Hyperaktivität)</li> <li>- Teilleistungsstörungen (z.B. Legasthenie, Lese-Rechtschreibschwäche, Diskalkulie)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Wahrnehmungs- und Sinnesstörungen</li> <li>- Milieureaktive Verhaltensstörungen</li> <li>- Verhaltensstörungen unklarer Herkunft</li> <li>- Psychosomatische Störungen</li> <li>- Individueller Ausdruck psychosozialer Belastung im Vorfeld eines Störungsbildes</li> </ul>		
<p><b>Ziel / Aufgabenstellung</b></p>				
<p>Die Tagesstätte arbeitet nach den Prinzipien und Methoden der Heilpädagogik und strebt eine ganzheitliche Förderung an. Der jeweils persönliche Förderbedarf des betreffenden Kindes verlangt ein individuelles Förderprogramm, das stets dem Entwicklungsstand anzupassen ist. Hauptziel der Arbeit mit dem Kind/Jugendlichen ist es, Hilfe zu der individuellen Befähigung anzubieten, sich den gesellschaftlichen Herausforderungen sozial, kognitiv und psychisch stellen zu können um eine möglichst positiv mitgestaltende Haltung einnehmen zu können. Wichtige Schwerpunkte sind hier die Befähigung zum Leben in der Gemeinschaft, die Stabilisierung eines positiven Selbstwertgefühls, das Erlernen sinnvoller Arbeits- und Lernstrategien, die Fähigkeit, eine selbst bestimmte Alltagsgestaltung vorzunehmen, die Befähigung zu einer möglichst umfassenden eigenen Lebensplanung.</p>				
<p><b>Förderplanung / Methodik / Angebote</b></p>				
<p>Die Förderungsleistungen erfolgen auf der Grundlage der Werdenfelser Förderplanung (WFP): Ein praktisch entwickeltes und wissenschaftlich evaluiertes Instrument im Sinne einer alle Entwicklungsbereiche umfassenden Förderkonzeption.</p> <p>Tagesstättenförderung heißt: Förderung unter einem Dach. Kommunikation und Interaktion finden innerhalb eines einzigen überschaubaren „Raumes“ statt. Prinzipiell gibt es keine ausgelagerten Aktionsebenen. Vernetzung und direkter Kontakt ermöglichen engmaschiges Arbeiten. Heilpädagogisches Arbeiten stützt sich auf eine Vielzahl von Fachmethoden und Behandlungsansätzen. Herauszuheben ist grundsätzlich jedoch, dass die <i>Beziehung</i> und im eigentlichen nur sie das tragende Element jedes pädagogischen und therapeutischen Handelns ist. Die <i>Beziehung</i> in ihrer tieferen weil heilenden Bedeutung – gespürt und gelebt – ergibt erst die Basis zur Persönlichkeitsentfaltung.</p>				
<p><b>Arbeits-, Funktions- und Einflussebenen im heilpädagogischen Handlungsfeld</b></p>				
<p>Heilpädagogische Gruppe</p>	<p>Die neunköpfige Gruppe ist die „Familie“ der Kinder. Sie bietet ihnen den täglichen Hauptbezugsrahmen. Zwei ErzieherInnen (unterstützt von einer/m Jahrespraktikanten/in) fördern die Kinder nach Maßgabe heilpädagogischer Gruppenarbeit (Schwerpunkte: Emotionalität, Sozialverhalten, kognitive Fähigkeiten, Fein- und Grobmotorik, Lebenspraxis, Umwelt- und Sachbegegnung).</p>			
<p>Einzeltherapie / Einzelförderung und Interdisziplinäre Fördergruppen</p>	<p>In den Einzel- (manchmal auch Kleingruppen) Stunden werden in der Regel durch Fachdienste der verschiedenen Professionen Kinder therapeutisch behandelt bzw. gefördert. Die therapeutische Einzelförderung hat einen betont individualisierten Ansatz und versucht die Entwicklung des betreffenden Kindes einführend und methodisch wirksam zu beeinflussen. Die Akzente liegen auf individueller Wachstumsförderung und der Weckung verborgener positiver Ansätze.</p>			
<p>Angehörigenarbeit</p>	<p>Die Elternarbeit ist die konsequente Umsetzung des Gedankens, dass teilstationäre Förderung Umfeldbezogen und familienergänzend sein muss. Verschiedene fachliche Ansätze kommen zur Anwendung: Erziehungsberatung, psychosoziale Beratung, Paar- und Familienberatung, Konfliktberatung etc. Ferner existieren andere Formen der Angehörigenkooperation: Elternabende, Hausbesuche, gemeinsame Veranstaltungen im Freizeitbereich etc.</p>			
<p>Fachliche Kooperation</p>	<p>Der fachliche Austausch findet intern und extern statt. Alle Personen und Institutionen, die an der Entwicklung der Kinder beteiligt sind bedürfen einer eingehenden Würdigung. Der ständige fachliche Austausch gewährleistet eine Gesamtschau, die eine möglichst genaue Urteilsbildung und in der Folge sinnvolle Handlungsreichungen bietet.</p>			